



Die Schüler der Klasse 3b von der Regenbogenschule und die geladenen Gäste postierten sich vor dem „Zauberbaum“ für ein Erinnerungsfoto.

Fotos: Rita

## Ein richtiger Zauberbaum

**WILDBERG** Wo Wanderer auf ihrem Weg noch ein kleines Wunder erleben können

rita ■ Der Dorf- und Heimatverein Wildberg, zugehörig zur Gemeinde Reichshof im Bergischen Land, hat bereits 2009 einen Rundwanderweg um das Grubendorf Wildberg angelegt. Seitdem wird die Route von vielen Wanderern immer wieder gerne besucht. Entlang der bestellten Wegstrecke gibt es insgesamt zehn Anlaufpunkte mit besonderen Sehenswürdigkeiten. Eine dieser Besonderheiten ist der so genannte Zauberbaum.

Dabei handelt es sich um eine fast 100-jährige Eiche, welche auf halbem Wege zwischen Wildberg und Nobsach, am Katharinenberg, am Rande einer Wiese nahe einer Fichtenschonung steht – unweit der Grenze zum Kreis Altenkirchen. Der „Zauberbaum“ wurde in dieser Woche der Öffentlichkeit vorgestellt und wird in Zukunft, so wünscht es sich jedenfalls der Heimatverein, von vielen großen und kleinen Wanderern besucht werden.

Vereinsvorsitzender Stefan Fassbender begrüßte zum Vorstellungstermin den Bürgermeister der Gemeinde Reichshof, Rüdiger Gennies, den Geschäftsführer des Naturparks Bergisches Land, Theo Boxberg, Filialdirektor der Kreissparkasse Köln, Rafael Niedung und den Schulleiter der Regenbogenschule, Hans-Otto Gries sowie die Kinder der 3b und deren Lehrerinnen.

Fassbender erklärte, dass der „Zauberbaum“, in dessen Wipfel ein klingendes Windspiel hängt, für kleine Besucher künftig in unregelmäßigen Abständen Geschenke bereithalten wird. Diese Geschenke für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren dürfen von diesen mit ruhigem Gewissen an sich genommen werden, wenn sie den Baum besuchen. Es kann natürlich auch vorkommen, dass mal nichts in der Astgabel des Baumes bereit liegt,



Viele solcher Infotafeln stehen entlang des Rundwanderweges, wie Stefan Fassbender erklärte.

dann muss man halt eben ein andermal wieder kommen, hieß es.

Der Weg lohnt sich aber auf jeden Fall. Denn die Geschenkütten enthalten gleich mehrere Teile, wie zum Beispiel ein Stofftier, ein Minispiel, ein Malbuch und Stifte, oder auch mal ein Spielzeugauto und diverse andere Spielsachen. Außerdem steht der „Zauberbaum“ an einer Anhöhe und man hat einen wunderbaren Ausblick auf die umliegende Landschaft. Eine neue Bank im Schatten der Eiche, gestiftet vom Bürgermeister, lädt die Wanderer zum Verweilen ein. Unweit des Baumes steht zudem eine Infotafel, welche die Besucher über den Baum informiert und den Kindern einige Rätsel aufgibt.

Bürgermeister Gennies erzählte eine alte Geschichte, wonach der „Zauber-



Da klettert man gern: Die beiden Neunjährigen Dennis und John holen sich ihr Geschenk aus der Astgabel.

baum“ vor vielen Jahren Treffpunkt eines Liebespaars war. Auch diese beiden haben dort für sich dort gegenseitig kleine Geschenke abgelegt. Gennies lobte Fassbender und den Dorf- und Heimatverein ausdrücklich für die tolle Idee mit dem „Zauberbaum“. Auch Boxberg sprach davon, dass der Verein schon vieles auf die Beine gestellt habe. Niedung fand ebenfalls lobende Worte für die rührige Arbeit des Vereins und ermunterte diesen, auch weiterhin Projekte kreativ umzusetzen.

Für Schulleiter Gries gehört dieser „Zauberbaum“ zu den I-Tüpfelchen, die Akzente setzten. Für die Kinder der Klasse 3b, welche sich von ihrer Schule aus zu Fuß auf den Weg zum „Zauberbaum“ gemacht hatten, gab es vom Bürgermeister zur Belohnung eine süße Wegzehrung.